

Stellungnahme des Klimabeirats Oranienburg zum Kommunalen Wärmeplan (KWP), BV 0193/2025

Der Klimabeirat befürwortet den vorliegenden kommunalen Wärmeplan und insbesondere die konkreten Maßnahmensteckbriefe zur Umsetzung. Wir empfehlen daher entsprechend den Beschluss der Beschlussvorlage 0193/2025. Der Klimabeirat begrüßt sowohl die frühzeitige Erstellung der kommunalen Wärmeplanung als auch die starke Bürgerbeteiligung daran – letztere gibt Planungssicherheit und schützt vor privaten Fehlinvestitionen.

Wir schätzen es sehr, dass Oranienburg unter den ersten Kommunen ist, die eine umfassende kommunale Wärmeplanung bereits fertiggestellt haben.

Das gibt uns Einwohner:innen frühzeitige Sicherheit und hilft, private Fehlinvestitionen zu vermeiden. Wie wichtig dies ist, zeigte auch das rege und konstruktive Interesse an den Bürgerforen, wo der Wunsch nach frühestmöglicher Planungssicherheit ebenfalls mehrfach geäußert wurde. Die aktive Beteiligung ist besonders im Hinblick auf das Vertrauen in den Prozess und die Akzeptanz der Ergebnisse unerlässlich, und auch daher sind wir über diesen Aspekt sehr erfreut.

In der kommunalen Wärmeplanung wurde ein umfassender, gesamthafter Plan für die zukünftige Wärmeversorgung in der Stadt und den Ortsteilen erstellt. Einwohner:innen, besonders jene, die Wohnhäuser besitzen, aber auch Mieter:innen und Unternehmen bekommen damit die Gewissheit darüber, welche Energieträger ihre eigene Wärmeversorgung zukünftig sicherstellen können, und welche die Stadt jeweils vor Ort unter Berücksichtigung der Gesamtsituation vorsehen kann. Während damit natürlich keinerlei über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehenden Vorschriften für individuelle Gebäude verbunden sind, stellt die Planung doch Rahmen dafür auf, was vor Ort zu erwarten ist. Vor allem ist hier der Ausbau von Fern- und Nahwärmenetzen zu von Interesse.

Mit dem Abschlussbericht können Einwohner:innen ihre eigene Versorgung langfristig planen. Je früher dies möglich ist, desto seltener kommt es zu möglichen Fehlinvestitionen (Beispiel: Einbau einer zukünftig Wasserstoff benötigenden Gasheizung, obwohl inzwischen klar ist, dass in Wohngebieten kein Wasserstoffnetz kommen wird).

Parallel oder sogar vorgelagert zur Transformation der Wärmeerzeugung ist die Reduktion des Energieverbrauchs notwendig. Auch dies wird in der kommunalen Wärmeplanung berücksichtigt. Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs können auch unabhängig vom Heizsystem jederzeit bereits im Vorfeld getroffen werden, und jede Verringerung hilft gegen die Erderwärmung - je schneller, je besser. In vielen Fällen sind Investitionen notwendig, die sich dann in verringerten Betriebskosten auszahlen. Insbesondere bei großen und öffentlichen Gebäuden sehen wir z.B. durch raumluftechnische Anlagen, hydraulischen Abgleich oder Dämmung von Dach & Böden erhebliche Potenziale - für vergleichsweise wenig Geld.

Zuletzt, aber keinesfalls weniger relevant - im Hinblick auf Oranienburgs Emissionen und den Beitrag zur Klimaneutralität ist eine eher früher denn später abgeschlossene Transformationsplanung uneingeschränkt positiv zu bewerten. Dies wird sich für alle Beteiligten auch finanziell positiv widerspiegeln.

Der vorliegende Abschlussbericht ist von fachlich hoher Qualität und methodisch schlüssig. Der Klimabeirat schätzt die Arbeit, die die Stadt und die Stadtwerke Oranienburg mit ihren Projektpartnern für die kommunale Wärmeplanung geleistet haben.

Wir regen darüber hinaus an, das Beratungsangebot insbesondere für Haushalte, die nicht ans Fernwärmenetz angeschlossen werden sollen, zu erweitern und dazu regelmäßige Termine anzubieten. Für die Unterstützung von möglichen Formaten und Informationen bietet sich der Klimabeirat gern an und ist sehr positiv daran interessiert, den Transformationsprozess für die kommenden zwei Jahrzehnte aktiv zu begleiten.